

Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker



Ausgabe Winter 2016 /2017

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	5-6
Titelthema Was wäre, wenn Weihnachten anders wäre?	
* ...ohne Jesu Geburt?	7-9
* ...der Esel von Jesu in der Krippe erzählt?	10-11
* ...es keinen Weihnachtsbaum gäbe?	12-13
* ...es keine Geschenke gäbe?	15
* Die Geschichte der Kekse und Plätzchen	17
* ...zu Weihnachten nicht gebacken wird?	18-19
* ...es keine Musik gäbe?	21
* ...kein Fest der Familie wäre?	23
Aus der Gemeinde	
* Gedicht von Frau Höfert	24
* Erntedank	25
* Nachruf Marga Hempel	26-27
Gruppen und Kreise	28-29
Aus den Kitas	
* Kita St. Paulus – Weihnachten für Anfänger	31-32
* Ein besonderer Tag in der Kita Martin-Luther	33
* Kirchgeldspende	34
* Aus der Jugendgruppe	35-36
Veranstaltungen	
* „Zwölf Heilige Nächte“	37
* Vorstellungsgottesdienst Pfarrer Stützer	39
* Weihnachtskonzert	40
* Jahresantrunk	41
* Gemeindefahrt	43
* Drehorgelkonzert	44
Unterhaltung	
* Buchbesprechung	45-46
* Filmtipp	47
* Lutherzitate	48
* Advent und Weihnachten in der Zille	49
* Kinderseite	50
Information	
* Notizen	52
* Freud und Leid	53
* Gottesdienste	54
* So sind wir zu erreichen	55

Liebe Leserin, lieber Leser, gut, dass es keinen Stillstand gibt. Dennoch blicken viele von uns schon mit ein wenig Wehmut darauf zurück, dass schon wieder ein Jahr so gut wie vorüber ist. Mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent richten sich die Gedanken auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Für viele von uns beginnt die Zeit der Einkehr und Stille, der Vorfreude und der Erwartung. Joachim Ringelnatz (1883 – 1934) hat in den nachstehenden Zeilen festgehalten:

Ein Fest naht, ein Fest wie kein anderes, für alle, die guten Willens sind. Ein Fest, dessen Geist die Welt umspannt und über Berge und Täler die Botschaft verkündet:

Christ ist geboren.

Die Gedanken beschäftigen sich natürlich auch mit der Lage in der Welt, den so leidvollen kriegerischen Auseinandersetzungen und den so zahlreichen Toten und den auf der Flucht befindlichen Menschen. Wie sehr hoffen wir, dass diesem Treiben durch überfällige Entscheidun-

gen innerhalb der Weltpolitik sehr bald Einhalt geboten wird.

Wir möchten Sie durch eine Vielzahl unserer Artikel in weihnachtliche Stimmung versetzen. Auf freudige Ereignisse des „alten“ Jahres blicken wir zurück und halten auch Vorschau auf 2017. Sehr freuen würden wir uns, wenn Sie unsere Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen (ab S. 37) wahrnehmen. Insbesondere auch den Vorstellungsgottesdienst von Pfarrer Stützer. Verbunden sind wir Ihnen zudem, wenn Sie sich erneut für eine Kirchgeldspende zur Realisierung der auf Seite 34 beschriebenen Projekte entscheiden.

Abschied nehmen mussten wir unter anderem von Marga Hempel, die durch ihr so langjähriges und umfangreiches Engagement unserer Gemeinde eng verbunden war (S.26/27).

Weihnachtliche Grüße und die besten Wünsche für das neue Jahr übermitteln wir Ihnen! Möge der Segen Gottes stets bei Ihnen sein und Ihnen friedvolle und glückliche Feiertage bescheren.

Dieter Barthold
Redaktionsmitglied

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik g
elektro otte m
b
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdingungsinstitut-Sievers.de



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Das Unternehmen ist TÜV-zertifiziert!

BIF
Bestattungsfinanz

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Weihnachten war eigentlich ganz anders...

Viele von Ihnen haben in der Advents- und Weihnachtszeit zuhause eine Krippe stehen: Maria, Josef, das Christuskind – dazu Ochs und Esel, die Engel, die Hirten und die Könige. Das alles in einem einfachen Stall, darüber der Stern.

So kennen wir die Weihnachtsgeschichte – ein Wunder in tiefer Nacht, in der Einsamkeit zwischen den Tieren im Stall, mit andächtigen Hirten, mit den Weisen aus dem Morgenland, die später eingetroffen sind. Doch so vertraut diese Bilder auch sind, in der Bibel ist die Geburt Jesu ganz anders beschrieben. Denn da steht nichts von einem Stall, da ist nicht die Rede von Stille und Einsamkeit – aber es ist von Menschen die Rede, die zusammenkommen und von der Geburt Jesu sprechen.

Das neu geborene Jesus-Kind wird in eine Krippe gelegt – „denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“.

Da wird nicht von einem Stall gesprochen, aber von einer Futterkrippe in der Herberge. Denn die Herberge in Bethlehem sah damals nicht viel anders aus als es lange Zeit auch im Harz üblich war: Der Raum zum Wohnen, für die Arbeit und für das Vieh gingen fließend ineinander über. Die Tiere waren sozusagen Mitbewohner im Mehrzweckhaus - und sorgten als Gegenleistung gleich noch für ein wenig Wärme. So können wir uns die Herberge vorstellen, in der Jesus zur Welt kam – nicht in der Einsamkeit eines Stalles, sondern mitten im Leben, zwischen anderen Herbergsgästen und dem Vieh.

Gott kommt in die Welt, aber nicht einsam und abgeschieden, sondern mitten im Leben, mitten unter die Menschen. Und hierhin kommen auch seine ersten Boten – die Hirten, direkt vom Feld. Denn dort hatte der Engel zu ihnen gesprochen, und von dort haben sie sich auf den Weg gemacht – nicht zu einem Stall auf dem Feld, sondern hinein nach Bethlehem.

An - gedacht

Für die Herbergsgäste muss es ein ordentlicher Schrecken gewesen sein, als diese Horde von ungewaschenen Hirten mitten in der Nacht in das Haus kam – aufgeregt und sehr redefreudig. Denn, so steht es in der Bibel, sie erzählten allen, was der Engel zu ihnen gesagt hatte.

Damit sind nicht nur Maria und Josef gemeint, sondern eben auch die ganzen Herbergsgäste, die mittlerweile putzmunter gewesen sein müssen, und wohl kaum glauben konnten, was die Hirten da erzählten.

Sie sehen, es war wohl alles ganz anders. Nicht die Stille auf dem Feld, nicht die Abgeschiedenheit des Stalles, sondern das volle Leben einer Herberge sind das Umfeld von Jesu Geburt. Gott kommt zu uns, wählt sich ganz bewusst einen Ort voller Lebendigkeit, und wählt sich Boten, die man sich einfacher nicht vorstellen könnte. Nicht allein die Botschaft von Jesus war revolutionär – genauso war es auch schon seine Geburt, mit der Gott zu uns gekommen ist.

Lassen Sie aber ihre Krippe ruhig, wie sie ist, denn sie hat auch ihre Wahrheit. Gott kommt mitten in unser Leben, in alle Unruhe und allen Alltag und will uns gerade darin Frieden schenken. Der Stall und die Abgeschiedenheit in der Nacht stehen für eine ganz andere Welt, die Gott uns in der Heiligen Nacht eröffnet. Er kommt mitten in diese Welt, um uns die Tür zu seiner Welt, zu seinem Reich zu öffnen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden. Davon singen die Engel, von diesem Frieden spricht der erwachsene Jesus, und diesen Frieden schenkt Gott uns in dem Kind in der Krippe.

Also wenn es wohl auch ganz anders gewesen sein kann, dieses ist wahr: Weihnachten ist das Fest des Friedens. Und den dürfen wir in der Einsamkeit genauso finden wie mitten im Leben.

Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ulrich Müller-Pontow

Pfarrer

Und wenn es ganz anders gewesen wäre?

Stellen Sie sich einmal vor, in der Weihnachtsgeschichte würde eine Person fehlen. Und damit meine ich nicht einen Hirten aus der hinteren Reihe oder einen Knecht aus der Herberge. Stellen sie sich einmal Weihnachten ohne Geburt Jesu vor – was wäre da gewesen?

Man kann es sich ganz einfach machen und sagen: Dann hätte Weihnachten gar nicht stattgefunden. Aber ich möchte es mir einmal anders ausdenken, so wie bei einem Theaterstück, das auf einmal auf seinen Hauptdarsteller verzichten muss. Alle Rollen sind verteilt, alle Texte sind bekannt - aber nichts funktioniert wie geplant. Wie wäre Weihnachten dann gewesen?

Die Engel sind bereit für die Verkündigung und den Lobgesang - aber es gibt keine Geburt zu besingen. Die Hirten spüren, dass da etwas „in der Luft liegt“ - aber sie erfahren nicht, was. Die Weisen haben sich auf den Weg gemacht - aber die Krippe ist leer. Maria und Josef kommen nach Bethlehem der Volkszählung willen - aber Maria ist nicht schwanger.

Ochs und Esel machen Platz für die Neuankömmlinge in der überfüllten Herberge - aber kein Kindergeschrei weckt sie in der Nacht. Was wäre dann gewesen?

In einem Theaterstück müsste jetzt improvisiert werden. Die Aufgaben im Stück werden spontan neu verteilt, Texte werden umgeschrieben denn an der Aussage des Stückes soll nichts geändert werden, dafür haben alle Beteiligten zu sorgen. Vielleicht wäre das ja bei einem Weihnachtsfest ohne Jesu Geburt ähnlich - die Rollen verändern sich, aber die Aussage bleibt dieselbe. Wenn alles ganz anders gewesen wäre ohne die Geburt Jesu:

- Dann hätten die Engel immer noch Grund zum Singen gehabt, weil Gott seit Urzeiten zu den Menschen gesprochen hat, sie gesegnet, behütet und begleitet – schon die alten Propheten haben davon gesagt.
- Die Hirten hätten sich vielleicht auch auf den Weg gemacht und von Gott gesprochen, weil sie gespürt haben, dass Gott



sie als Botschafter genauso braucht wie Priester und Gelehrte, dass Gottes Reich ohne sie, die Menschen am Rand der Gesellschaft, nicht denkbar ist.

- Die Weisen aus dem Morgenland können zwar nicht die Geburt eines Königs verkünden, aber sie sind auf ihrem Weg so vielen Menschen begegnet, die sich ein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit wünschen, dass sie davon erzählen können. Von der Sehnsucht nach Gottes Reich, von Menschen, die nach seinem Willen leben wollen, überall in der Welt.
- Maria und Josef hätten davon sagen können, wie Gott sie auf ihrem Weg geführt hat, durch alle Höhen und Tiefen, mitten hinein in diese ungewöhnliche Ansammlung von Menschen, die alle etwas von Gottes Reich zu sagen haben.

Sie haben recht: das ist nicht dasselbe wie ein Weihnachtsfest mit Jesus, in dem Gottes Gegen-

wart so wunderbar sichtbar und greifbar wird. Das ist ja gerade das Besondere an der Heiligen Nacht: das wir nicht nur von Gottes Nähe reden, sondern dass sie ganz menschlich erfahrbar wird. Darum bin ich sehr froh, dass Jesus wirklich geboren wurde und die Hauptperson in der Weihnachtsgeschichte nicht ausgefallen ist.

Aber ich bin mir sicher, dass Gott für jede Zeit und jede Situation Wege und Möglichkeiten findet, uns Menschen anzusprechen. Das gilt für das Jahr Null genauso wie für das Jahr 2016. Und das gilt auch für Situationen, in denen auf einmal alles ganz anders ist als erwartet – und Gottes Botschaft des Friedens und der Gerechtigkeit sich dennoch ihren Weg bahnt. Vielleicht erleben wir gerade etwas davon, denn wer sagt denn, dass Gott nicht gerade mit uns eine Weihnachtsgeschichte erzählt, nur eben ohne das Kind in der Krippe. Von Gottes Barmherzigkeit, von seinem Reich des Friedens können auch wir singen und sagen, wir müssen nur bereit dazu sein.

Ulrich Müller Pontow
Pfarrer

...der Esel von Jesu in der Krippe erzählt?

Man macht sich ja so seine Gedanken, wenn man nicht viel zu tun hat und eigentlich nur essen, schlafen und denken kann.

Da hat man doch tatsächlich eine Familie bei uns einquartiert, weil sämtliche Pensionen, Gasthöfe und andere Herbergen völlig überfüllt sind. Das soll nur vorübergehend sein, irgendjemand hat etwas von Volkszählung gemurmelt. Jeder Bürger sollte dazu seine Heimatstadt aufsuchen, was auch immer der Sinn davon sein soll. Was mir aber richtig Kopfschmerzen bereitet, dass man keinerlei Rücksicht auf die Menschen zu nehmen scheint. Die Frau, die man bei uns einquartiert hat, ist hochschwanger gewesen und musste trotzdem die beschwerliche Reise auf sich nehmen. Zum Glück ist nichts passiert, sie hat einen kerngesunden Jungen zur Welt gebracht, beiden geht es gut.

Jetzt stelle man sich aber vor: Wir haben hier doch keine Entbindungsklinik, die hygienischen Verhältnisse sind, vorsichtig ausgedrückt, nicht geeignet.

Immerhin musste die kleine Familie bei uns im Stall untergebracht werden. Und nun liegt der Kleine in der Futterkrippe! So etwas habe ich ja auch noch nicht erlebt! Das ist aber noch lange nicht alles an Merkwürdigkeiten. Hirten vom Feld waren da, um das Kind anzubeten – sie ließen sogar ihre Herden ohne Aufsicht vor der Stadt. Ganz aufgeregt und hektisch waren sie, jeder wollte einen Blick auf das Kind in der Krippe erhaschen. Angeblich hatte ein Engel ihnen verkündet, dass Gottes Sohn geboren wurde und dass dieses Kind derjenige sei. Zu allem Überfluss kamen auch noch drei überaus reich gekleidete, angeblich weise Männer, um dem Kind ebenfalls zu huldigen.

Unsereins hat ja keine Ahnung von diesen Dingen, aber es mutet schon merkwürdig an, dass der Sohn Gottes in einem Stall geboren wird. Die Hirten und auch die weisen Männer sprachen davon, dass er den Menschen den Frieden und Erlösung bringen soll. Wenn ich so auf den kleinen Jungen in der Krippe herunterblicke, ist das schon ziemlich schwer vorstellbar.

...der Esel von Jesu in der Krippe erzählt?

Ich verstehe wohl wirklich nichts davon, denn wenn er Frieden und Erlösung bringt, warum sind dann alle so beunruhigt? Warum diese Hektik? Und warum lese ich in den Gesichtern auch Furcht? Gesprächsfetzen, die ich am Rande mitbekomme, handeln von Angst, von Flucht, von immerwährender Suche. Wenn es denn alles stimmt, was ich so gehört habe, sollte doch auch im Inneren jedes Menschen Friede einkehren und die Angst ein Ende haben. Sagte der Engel nicht auch zu den Hirten, dass man das Leben nicht fürchten muss?

Jesus haben sie den kleinen Jungen genannt. Ich ahne, dass die Menschen wohl noch in 2000 Jahren seinen Geburtstag feiern werden. Nach allem, was ich gerade gesehen und gehört habe, bezweifle ich aber, dass wirklich alle begriffen haben, wessen Geburtstag sie feiern und was seine Geburt eigentlich zu bedeuten hat.

Ach ja, Sie wollen wissen, wer ich eigentlich bin. Nun, ich sagte ja schon, dass ich von solchen Dingen nichts verstehe. Ich bin nämlich nur der Esel, der zusammen mit dem Ochsen an der Krippe stand und alles selbst erlebt hat.

Gerwin Bärecke



...es keinen Weihnachtsbaum gäbe?

Der geschmückte Tannenbaum gehört hierzulande seit dem 19. Jahrhundert zu Weihnachten, obwohl er mit dem christlichen Ursprung des Festes nichts zu tun hat.

Weihnachten hat eine große Bedeutung als Familienfest. Man trifft sich „unter dem Weihnachtsbaum“. Ist doch so?

Heute sind die Familienverbände oft nicht mehr so stark, es gibt kaum noch Großfamilien, besonders in den Städten nicht mehr. Wie feiert man also Weihnachten in der Stadt? Zum Beispiel in Berlin, neben ganz vielen Menschen aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichsten Religionen?

Ich habe meine türkische Freundin gefragt: „Der Trubel zur Weihnachtszeit ist einfach ansteckend“, sagt sie, und „selbstverständlich lassen sich auch muslimische Mitbürger davon beeinflussen. Seinen Mitmenschen eine Freude zu bereiten ist in jeder Religion beliebt. Deutsch-Türken verschenken häufig kleinere Gegenstände, weil vielen der Kommerz des Weihnachtsfestes nicht gefällt.

Andere Traditionen, wie der Weihnachtsbaum, sind bei Muslimen nicht so beliebt“.

Unsere Kinder bestehen darauf: „Ein Weihnachtsbaum muss sein! Sonst ist nicht richtig Weihnachten.“ Natürlich kommen alle drei Kinder (mit Anhang) und dann ist es schön, einen duftenden, meist gemeinsam geschmückten Baum zu haben. Und die Weihnachtskrippe braucht ja auch einen schönen Platz; den findet sie unter dem Baum. Ja, und die Geschenke natürlich auch...

Statt Weihnachtsbaum eine schöne Krippe, vielleicht sogar selbst gebastelt? Wie eine Urlaubsbekannte aus dem Erzgebirge es handhabt: „Wir stellen keinen Weihnachtsbaum auf, sondern greifen auf die alte deutsche Tradition zurück, welche besonders im Erzgebirge (auch in Schlesien) früher gebräuchlich war, den sogenannten Weihnachtsberg. Ein Diorama, bestehend aus einer Landschaft - einer Dorflandschaft - in Miniatur, in deren Mittelpunkt eine ins heimatische Leben integrierte Weihnachtskrippe steht.

...es keinen Weihnachtsbaum gäbe?

Somit stellen wir die Geburt Christi in Bezug zur eigenen Heimat, unserem persönlichen Umfeld“.

Fazit: Ein Weihnachtsbaum ist vielen Menschen ganz wichtig: „Ohne Baum ist nicht richtig Weihnachten!“ Doch gibt es immer mehr Menschen, die sich Gedanken machen, welche Bedeutung der Baum in ihrem Leben noch hat: Gerade in kleinen Wohnungen ist wenig Platz; ein paar schön dekorierte Kerzen können auch sehr gemütlich sein.

Junge Menschen, die Weihnachten lieber verreisen oder sich mit Freunden treffen wollen gar keinen Baum und viele fragen sich auch, ob es ökologisch vertretbar ist, so viele Bäume für so wenige Tage zu fällen und dann wegzuwerfen. Ganz sicher auch ein Aspekt, über einen Tannenbaum zu Weihnachten nachzudenken. Vielleicht ist eine Krippe ja wirklich eine schöne Alternative?

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachten, egal ob mit oder ohne Baum.

Sabine Nause

Redaktionsteam



Heizkosten halbieren!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



Gustav Hartmann
Sanitär- und Heizungstechnik



Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege



Bundesverband
Deutscher Bestatter e.V.



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Tja, was wäre eigentlich das Weihnachtsfest ohne Geschenke? Auf den ersten Blick: Das geht auf keinen Fall. Natürlich möchte man seine Lieben nicht enttäuschen und etwas ganz besonders Schönes schenken.

Aber würde mir wirklich etwas fehlen? Wäre es nicht sogar herrlich, den Herbst einfach nur zu genießen, ohne immer im Hinterkopf zu haben, bald ist Weihnachten und mir ist immer noch kein Geschenk eingefallen.

Und die Kinder? Die haben ja noch nicht so viel Geld... hoffentlich geben sie nicht so viel für mich aus. Das möchte ich doch gar nicht. Ich stelle fest, der Gedanke Weihnachten ohne Geschenke... das ist vielleicht doch nicht so schlimm. Viel, viel mehr würde ich vermissen, wenn es den Anreisetag, so wird der 23.12. bei uns genannt, nicht gäbe. Das ist der Tag, an dem ich ständig zum Bahnhof fahre, um einen nach dem anderen, zumeist mit dem Rucksack auf dem Rücken, abzuholen.

Und ich bin neugierig: Die Kinder kommen praktisch nie alleine; immer sind noch irgendwelche Freunde dabei. Was ich in solchen Momenten sicher weiß: Ein großer Topf Grünkohl steht auf dem Herd und abends wird mit einer Feuerzangenbowle das Wiedersehen gefeiert.

Fazit: Die Familie ist zusammen, die Wohnung befindet sich im Ausnahmezustand und ist überfüllt. Aber ich kann mit Sicherheit sagen, wäre es nicht so, würde mir wirklich etwas sehr, sehr fehlen.

Martina Windler



Kosmetikstübchen



der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94

Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €

Luxus-Behandlung 25.00 €

Augenbrauen färben 3.00 €



Neubau

Umbau

Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B
38642 Goslar

Hilmar Braun

Maurermeister

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

Die Geschichte der Kekse und Plätzchen

Die ersten waren die Kelten, die die Wintersonnenwende in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember feierten. Dazu buken sie flache Fladen aus zermahlenden Getreidekörnern und Honig. Die Fladen sollten sie vor bösen Dämonen schützen und als Opfergabe Götter und Naturgewalten gnädig stimmen.

In christlicher Zeit wurden diese Traditionen übernommen, jedoch änderte sich die Bedeutung der Formen. Statt Opferbrotten wurden nun "Weihnachtsbrote" (Christstollen) gebacken.

Plätzchen in Tierform erinnerten an die Tieropfer der altchristlichen Zeit. Die ersten Weihnachtsplätzchen, so wie wir sie heute noch kennen, wurden vermutlich in mittelalterlichen Klöstern gebacken. Da war der Handel so weit verbreitet, dass seltene Gewürze aus dem Orient wie Zimt, Nelken, Muskat, Ingwer und Kardamom den Weg zu uns gefunden haben. Zudem bot ihnen der religiöse Hintergrund der Geburt Jesu ausreichend Anreize für die festliche Bäckerei.

(Veröffentlicht am 12. Dezember 2014
von Felber Team)



...zu Weihnachten nicht gebacken wird?

Kinder aus der Waschbären-gruppe Kita Martin-Luther antworteten:

Kati, 4 Jahre: ... dann kann man keine Plätzchen mehr ausstechen.

Luke, 3 Jahre: ... das wäre blöd.

Carlotta, 3 Jahre: ... dann wäre ich traurig, weil es dann keinen Weihnachtskuchen gibt.

Ella, 5 Jahre: ... das wäre nicht schön, ich streiche gern Glasur auf die Kekse.

Kolleginnen antworteten:

Anne Erler: Für mich wäre es wie immer, denn ich esse keine Kekse.

Beate Heintorf: Es wäre für mich wie Winter ohne Schnee.

Michelle Albrecht: Es wäre schade, wenn das Backen der Kekse mit den Kindern entfallen würde. Es riecht immer so gut nach Weihnachten.

Christiane Rühnick: Es gäbe keine verbotenen Plätzchen, die ich essen muss ☺, denn ich habe eine Fruktose-Unverträglichkeit.

Daniela Sannemann: Für mich wäre Weihnachten dann nicht mehr das, was es mal war.

Miriam Benabdallah: Mir würde was fehlen. Ein leckerer Teller, der zu Hause auf dem Tisch steht, mit Keksen, Lebkuchen und Schokolade. Ein Stück Tradition ginge verloren. Leider wird in den Geschäften alles viel zu früh angeboten.

Silke Graniewski: Man könnte eine Menge Kalorien sparen ☺.



Die Bilder zu diesem Artikel sind aus dem Buch „Weihnachten bei Max und Mia“ von Gunilla Hansson

Eltern und Erzieherinnen aus der Kita St. Paulus antworteten:

Sarah Thieme (Erzieherin):

Dann hätte ich nichts zu naschen.

Vivien Schiefelbein (Erzieherin):

Ich würde den Brauch und den Duft der Weihnachtszeit vermischen.

Anja Voges: (Leiterin):

Dann wüsste ich gern, was uns die Supermärkte schon im September, als Vorbereitung auf die Weihnachtszeit in den Regalen anbieten würden und - mir würde die gemütliche, duftende Zeit der Weihnachtsbäckerei mit den Kindern im Kindergarten fehlen. Das gemeinsame Kekse-Essen im

Adventskreis und die Plätzchen-ausstecherei, das Mehl auf dem Fußboden und die vielen bunten Streusel die nach dem Verzieren der Plätzchen unter den Hausschuhen kleben.

Anke Blumenberg (Erzieherin):

Ich käme nicht in Weihnachtsstimmung.

Petra Bartke (Mutter):

Dann würde es nicht im September schon Speculatius geben.

Thekla Neitzel (Erzieherin):

Dann würde ich nicht so viele Kekse essen und davon zunehmen.

Nicole Beeri (Kinderpflegerin):

Dann wäre die Adventszeit nur halb so schön.





Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)

Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 32 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem Wüstenrot Turbodarlehen realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

Die Schöpfung hat es gut gemeint mit den Menschen. Wir wurden mit vielen Sinnen ausgestattet, die besonders zur Weihnachtszeit voll zu Geltung kommen.

Wir können den Lichterglanz und den Weihnachtsschmuck sehen, nehmen die intensiven Gerüche von Gewürzen und Backzutaten mit Nase und Zunge wahr, spüren die kalten und die nassen Schneeflocken auf unserer Haut und hören die stimmungsvollen Klänge der weihnachtlichen Musik. Erst das Zusammenspiel aller Eindrücke erfüllt uns mit einem harmonischen Gesamteindruck. Wenn die Musik fehlt, wäre es nicht nur einfach still, nein, es fehlte auch an Wärme. Wer kennt nicht das Gefühl, wenn volle, melodische Klänge - gleich, ob instrumental oder gesungen - in den Körper und die Seele eindringen und uns ein wohliger Schauer über den Rücken läuft. Dazu spielen in der Weihnachtsgeschichte die Hirten eine wichtige Rolle. Auch sie haben schon immer auf der Flöte musiziert, um ihre Tiere zu beruhigen, eine Atmosphäre von Geborgenheit und Sicherheit zu erzeugen.

Auch wir verbinden mit den Hirten das Gefühl von Geborgenheit und Nähe. Wenn das alles fehlen würde, wäre Weihnachten nicht das, was wir uns alle wünschen: An den Feiertagen zur (inneren) Ruhe kommen und im Kreise lieber Menschen gemeinsam das Fest der Geburt Christi zu feiern. Gerade in Oker haben wir viele Möglichkeiten, die Musik zu genießen.

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und nutzen Sie Angebote der Vereine und Künstler, die Musik darbieten. Musik verbindet Menschen. Besonders zur Weihnachtszeit.

Detlef Kanthak





Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

info@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



EBELING GmbH

Die Elektro-Kompetenz



Elektro Ebeling GmbH • Am Hüttenberg 1 • 38642 Goslar

Geschäftsführer Daniel Ohlendorf

Fachbetrieb für

- Netzwerktechnik
- Antennenbau
- sämtliche Elektroinstallationen
- E-Check

Anschrift: Am Hüttenberg 1 – 38642 Goslar

Tel.: 05321/6 31 83 – Fax: 05321/6 46 55 – E-Mail: dek-ebeling@web.de

Das Weihnachtsfest ohne Familie wäre für mich – und damit stehe ich sicher nicht allein – eine außerordentlich traurige Angelegenheit.

Von jeher ist Weihnachten bei uns das Fest der Familie, der Freude und des Friedens. Zudem der Besinnung, da natürlich daran gedacht wird, wer aus dem Kreis unseres Familienverbundes nicht mehr unter uns weilt. Zum großen Glück ist die Harmonie innerhalb unserer Familie ungestört. Obwohl unsere Kinder aus beruflichen Gründen nicht mehr im hiesigen Einzugsgebiet ansässig sind, ist ein Besuch zu Weihnachten obligatorisch. Dabei verkennen wir nicht, dass dies für unsere Kinder durch anderweitige Besuchsverpflichtungen (z.B. bei den Schwiegereltern) und dem berechtigten Wunsch auf Besinnlichkeit innerhalb ihrer eigenen Familie schon Stress bedeutet. Dennoch ist ein Besuch bei uns im Elternhaus nie eine Frage gewesen.

Selbstverständlich werden vor oder nach einem guten Essen

liebe Geschenke ausgetauscht.

Einvernehmen besteht, dass sich dies in Grenzen hält und wir uns ganz bewusst dem heutzutage oftmals brutalen Weihnachtskommerz entziehen. Vielmehr geht es uns um ein frohes Miteinander bei guten Gesprächen. Das eine oder andere Gesellschaftsspiel bei weihnachtlicher Musik ist durchaus angesagt. Meine Frau ist zudem routiniert genug, sodass im Rahmen der Zubereitung des Essens keine übermäßige Hektik entsteht.

Gar nicht daran denken möchte ich, dass uns ein Weihnachten ohne Familie bevorstehen könnte. Aus zahlreichen Berichten ist doch bekannt, dass niemals die Einsamkeit so stark empfunden wird, wie an den Weihnachtsfeiertagen und dies auch Folge einer bundesweit übermäßig hohen Suizidquote ist. Insofern sind wir und werden auch alle anderen dankbar dafür sein, wenn die Thematik „Weihnachten kein Fest der Familie“ erst gar nicht relevant wird.

Dieter Barthold

Redaktionsteam

Allein

Wünsche, die im Licht geboren,
sterben in der Dunkelheit.
Bunte Träume sind verloren,
grau ist nun die Welt für mich.

Du hast mich allein gelassen,
lebst auf einem fernen Stern.
Trauer spür´ ich, kann´s nicht fassen,
bist mir nah und doch so fern.

Menschen, die mich stumm umarmen,
erscheinen mir, wie im Traum.
Stimmen, die von fern erklingen,
berühren meine Seele kaum.

Und die Zeit heilt alle Wunden...
Jeder sagt es... glaube mir...
Schau nach vorn... du musst sehen,
irgendwann... es auch verstehen.

So gehe ich still durch die Gassen,
erinnere mich an unser Sein.
Denke an fröhliches Lachen,
und spüre doch, dass ich wein´.

Darum habe ich ein Lied geschrieben,
spiele es leise auf dem Klavier,
finde dabei ein wenig Frieden,
auch etwas Trost gibt es mir.

Erinnerungen sind schöne Steine,
die zum Glück am Wege stehen,
doch ich will nun ganz alleine,
den Weg durch´s Leben mutig gehen.

Gisela Höfert

Impressionen vom Erntedankfest 2016



Wir trauern um Frau Marga Hempel

Die Kirchengemeinde und der Kirchenvorstand Oker trauern um Marga Hempel, die am 15.9.2016 im Alter von 101 Jahren verstorben ist.

Marga Hempel war langjähriges Mitglied im Kirchenvorstand der ehemaligen Martin-Luther-Gemeinde Oker. Sie engagierte sich hier über 15 Jahre, von 1979 bis 1994. Wer sie näher kannte, spürte, wie wichtig ihr das Prinzip des selbstbewussten Miteinander-Wirkens war.

Marga Hempel war dabei frei von Eitelkeiten. So gab sie ein glaubwürdiges Zeugnis für einen sehr modernen protestantischen Anspruch: „Gemeinde geht nur, wenn viele Talente gleichberechtigt zusammenstehen.“ In diesem Sinne war sie selber immer zur Stelle, wenn es etwas geradezurücken galt, wenn „Not am Mann“ war, wenn andere Gemeindemitglieder mutlos werden wollten. Sie übernahm wie selbstverständlich in einer besonders herausfordernden Phase den KV-Vorsitz 1984, gab aber genauso bereitwillig beizeiten die Zügel wieder aus der Hand.

Nachhaltig auch ihr Wirken im Gemeindebriefteam: Mit viel Herzblut war sie bei der Erstellung dabei: Sie recherchierte, interviewte und trug rhetorisch gekonnt zusammen, so dass die „Kirchenbrücke“, so der Vorgängername des Brückenbauers, stets aktuell und spannend zu lesen war.



Viele weitere Beispiele ihres umfassenden Wirkens könnte man benennen, hier nur drei Beispiele aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Marga Hempel widmete sich im Finanzausschuss den spröden Zahlen, während sie andererseits ihren Sinn für das Musische im Kirchenchor, später in der Kantorei pflegte und hegte. Auch der Besuchsdienst bei älteren Gemeindemitgliedern war Teil ihres segensreichen Tuns.

Wir trauern um Frau Marga Hempel

So sind wir Marga Hempel sehr dankbar, dass sie immer ein großes Herz für die Anliegen unserer Kirchengemeinde hatte und diese mit Rat und Tat unterstützt und in ihren Gebeten mitgetragen hat.

Bei allem Tun behielt sie die Übersicht. Diese Fähigkeit, zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterscheiden zu können, hat sie sicherlich aus ihrem besonderen Hobby mitgebracht, der Fliegerei. Deshalb überraschte es dereinst nur den Neuling im Kirchenvorstand, dass sie mit Inbrunst von der Weisheit des Liedermachers Reinhard Mey sprach: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“

In großer Wertschätzung, Liebe und Dankbarkeit erinnern wir uns alle an solche Mut machenden Worte von Marga Hempel. Die Botschaft war klar und überzeugend: Natürlich konnten wir in der Sache auch leidenschaftlich ringen... aber am Ende waren wir in unserem gemeinsamen christlichen Glauben stets versöhnt beieinander.

In dieser Gewissheit sind wir sicher, dass Marga Hempel auf ihrem Flug in die Ewigkeit stets klaren Kurs hält... denn es ist die von ihr so fest geglaubte Reise in die guten Hände Gottes, in den Frieden und die Geborgenheit bei unserem Schöpfer.



Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Norbert Bengsch (☎ 61984)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Carsten Jeschke (☎ 334824)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

www.jugendgruppe-okker.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner

Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 10 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Gott und die Welt

Mittwoch 14-täglich

19 Uhr Pfarrhaus

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG
Aksel Hahn (☎ 6079)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (☎ 67398)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B
Aksel Hahn (☎ 6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (☎ 51401)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (☎ 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarrengruppen

Montag Jugendheim
Kinder 16.30 – 17.00 Uhr
Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr
Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-okker.de

ORTWIN Waßmus

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker
Tel.: 05321 / 65038
Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A
Fax: 05321 / 65787
Tischlerei-wassmus@t-online.de

Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



Lüttgau 
BESTATTUNGEN

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 a • ☎ (0 53 21) 38 92 18

Weihnachten für Anfänger...

so könnte man die Vorweihnachtszeit im Kindergarten beschreiben. Die Kinder beginnen bereits mit ihrem 1. Lebensjahr den Kindergartenalltag in der Krippengruppe. Sie erleben das erste Weihnachtsfest und den ersten Winter.

Durch kleine Aktivitäten wie Plätzchen backen, leuchtende Lichter und kleine Geschichten und Lieder machen die Kleinsten ihre ersten Erfahrungen in der Vorweihnachtszeit. Jedes Jahr finden Wiederholungen statt, so lernen alle Kinder in ihrer gesamten Kindergartenzeit, die Weihnachtsgeschichte, Weihnachtslieder und Rituale kennen. Sie prägen sich diese ein und können hoffentlich in späteren Jahren die Frage: „Warum feiern wir Weihnachten?“ beantworten.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorweihnachtszeit ist der Adventskalender. Täglich berichten die Kinder im Gruppenkreis, welche Überraschung sie am Morgen vorgefunden haben.

Natürlich gibt es auch im Kindergarten in jeder Gruppe einen dieser beliebten Adventskalender, wobei es im Kindergarten „Abwarten“ heißt, denn von den 24 kleinen Geschenken, die uns die Zeit und das Zählen bis zum „Heiligen Abend“ erleichtern, erhält jedes Kind nur eine Überraschung.

Die wichtigste Person für die Kinder ist und bleibt allerdings der Weihnachtsmann. Täglich werden Wunschzettel gemalt oder geklebt. Die Eigentumsfächer der Kinder sind prall gefüllt mit Malblättern, die keinen Wunsch offen lassen. In der Vorweihnachtszeit haben die kleinen Kinderhände viel Arbeit, denn kleine Geschenke für die Familie und Freunde müssen gebastelt werden und dann sind da ja noch die Weihnachtsbäume der Werbegemeinschaft Oker, die geschmückt werden wollen. Eine schöne Aktion, die wir gern schon seit vielen Jahren unterstützen. Voller Stolz zeigen die Kinder allen, die es sehen wollen, welche Bäume von uns geschmückt wurden und natürlich sind sie davon überzeugt, dass es die schönsten Weihnachtsbäume der Welt sind.

Aus der Kita St. Paulus

Im Dezember findet dann noch der geliebte Ausflug der Bärengruppe auf den Goslarer Weihnachtsmarkt, der viele kostenlose Überraschungen für uns bereithält, statt. Hierfür möchten wir uns bei der Goslarer Marketing Gesellschaft bedanken, die uns jedes Jahr mit einer Mitarbeiterin über den Markt begleitet.

Am 21.12. laden wir alle Eltern und Kinder unserer Kita zu einem Weihnachtsmarkt in unseren Kindergarten ein.

Bei warmen Getränken, Kuchen und Keksen bieten wir in jedem Raum eine andere Aktion für unsere Familien an. Vom Basteln über Kekse verzieren, Weihnachtsgeschichten lesen, bis hin zur Fotobox, wird die Kita an diesem Nachmittag zum Weihnachtserlebnis.

Wir wünschen allen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns auf das neue Jahr

Ihre Anja Voges

Leiterin Kita St. Paulus



Ein besonderer Kindergartentag in der Kita Martin-Luther

Am Donnerstag, den 29. September hatten alle Kinder des Kindergartens einen anderen Kindergartenvormittag als sonst.

Erst war alles wie immer... Alle Kinder spielten, bastelten und bewegten sich in den Räumen und auch der Halle. Doch plötzlich sollten sich alle Kinder sammeln, an den Türen aufstellen und vorsichtig, aber ohne zu trödeln nach draußen gehen. Das war schon merkwürdig für alle Kinder, aber noch merkwürdiger war, dass alle Kinder mitten am Vormittag hinausgehen sollten und dies auch noch ohne Jacke und Schuhe anzuziehen. Einige waren sogar nur auf Strümpfen unterwegs. Alle Kinder sammelten sich mit ihren Erzieherinnen blitzschnell auf der großen Wiese oberhalb unserer Rutsche.



Dort schauten alle überrascht, dass an der Straße eine Feuerwehr



stand und die Feuerwehrmänner schon einen langen Schlauch ausgerollt hatten, der auf unserem Gelände endete. Das war eine Übung für alle Kinder und Erwachsene, falls im Kindergarten doch einmal ein Feuer auflodern sollte. Wir sollten diesen „Ernstfall“ mal geübt haben. Zum Glück war dies nur eine Übung und alle Kinder konnten noch zum Abschluss viel Spaß haben, als sie mit einem Feuerwehrmann den großen Wasserschlauch halten durften, aus dem sehr viel Wasser auf unsere Wiese sprühte. Auch das Feuerwehrauto konnten sich alle Kinder ganz genau anschauen. Das war ein aufregendes Erlebnis!

Christiane Rüttnick
Erzieherin

Kirchgeldspende

Zuerst einmal herzlichen Dank allen, die 2015/16 Kirchgeld gespendet haben.

Auch in diesem Jahr rufen wir zur freiwilligen Kirchgeldspende auf. Dieses Geld ist ausschließlich für die angegebenen Projekte unserer Kirchengemeinde vorgesehen.

Das **erste Projekt** ist das **Konfirmanden-Ferienseminar**

(KFS). Es ist fester und wichtiger Bestandteil unserer Konfirmandenarbeit. Junge Menschen erleben für zwei Wochen christliche Gemeinschaft hautnah. Dieses Erleben trägt Früchte. Die jugendlichen Teamer und viele Ehrenamtliche führen ihr Engagement in unserer Gemeinde auch auf Erlebnisse im Konfirmanden-Ferienseminar zurück. Außerdem verkürzt das KFS die Konfirmandenzeit um ein Jahr. Bei den heutigen schulischen Belastungen der Kinder ist das ein nicht unerhebliches Argument. Ihre Spende hilft uns, diese sinnvolle Maßnahme weiter finanzieren zu können.

Das **zweite Projekt** ist der **Ausbau des Jugendheimes.**

Die Jugendarbeit hat sich dank des großen Engagements des

Leitungsteams gut entwickelt. Deshalb soll die ehemalige Werkstatt zu einem größeren Versammlungsraum umgestaltet werden. Die Jugendlichen wollen dabei einen Großteil der Arbeit in Eigenleistung erbringen. Aber natürlich braucht man auch Material zum Ausbau: Holz, Farbe, Leuchtmittel usw.

Ihre Spende trägt dazu bei, das Projekt zügig in Angriff nehmen zu können und unterstützt gleichzeitig das Engagement unserer Jugend.

Ihre Spende können Sie leicht mit Hilfe des beiliegenden **Überweisungsträgers** tätigen. Spenden bis 50 € können Sie mit dem Einzahlungsbeleg beim Finanzamt absetzen, bei höheren Beträgen stellen wir gern eine Spendenquittung aus. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Namen, Anschrift und den Hinweis „Spendenquittung“ anzugeben. Natürlich können Sie auch im Pfarrbüro oder beim Gemeindebasar am 2. Advent spenden.

Vielen Dank.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand

Wir starteten in der letzten Sommerferienwoche mit zwanzig Teilnehmern und fünf Teamern für eine Woche an die Nordsee. Hinter uns liegen nun acht Tage mit Höhen und Tiefen, mit Sonne und Regen, mit Streit und Spaß. Hier ein kleiner Erfahrungsbericht.

Unser kleines Zeltendorf errichteten wir in diesem Jahr alle zusammen. Sieben kleine Zelte und der große Pavillon der Gemeinde bildeten unser kreisähnliches Zeltendorf.



Für jede Mahlzeit wurde immer ein Küchendienst eingeteilt, der beim Zubereiten, Tischdecken und Abwaschen geholfen hat. So konnten wir ein abwechslungsreiches Essen bieten.

Als Unterhaltungsprogramm gab es natürlich nicht nur das vor der Tür liegende Meer, immerhin war es nur den halben Tag da. Aber auch dies nutzten wir für eine Wattwanderung bis zur Meeressgrenze. Schnell ein Gruppenfoto und zurück.



Um das Lager herum gab es an mehreren Tagen einen Lagerwettbewerb mit Wikinger-Schach, Riesenmikado und Ringe werfen. Am Mittwoch machten wir uns auf in den Kletterwald nach Aurich. In kleinen gemischten Vierergruppen plus Teamer kletterten wir bis zu sechs verschiedene Parcours durch. Selbst einige von uns, die sich vorher nicht so richtig trautes, waren dann mit bis in die höchsten Ebenen gekommen. An einem anderen Tag waren wir auf der benachbarten Minigolfanlage.

Jugendgruppe - Jugendgottesdienst - Spaß

Als Abendprogramm hatten die Teamer „Schlag den Teamer“ vorbereitet, eine Abwandlung von Schlag den Raab. Eine sehr lustige Veranstaltung, vor allem als Beobachter. Die Woche war dann sehr schnell vorübergegangen. Relativ erschöpft machten wir uns am Samstagmittag auf den sechsstündigen Heimweg. Am Jugendtreff angekommen wurden dann noch gemeinsam die Sachen ausgeladen und die Fahrzeuge gereinigt, bevor es dann endlich ins eigene Bett zum Erholungsschlaf ging.



Mehr Fotos und Bericht gibt es auf unserer Website
www.jugendgruppe-okker.de

Die Teamer der Jugendgruppe

Disco Pogo, Feuerwehirsirenen und Kickboxen in der Kirche – das alles war kein Aufstand wütiger Jugendlicher, sondern einer unserer Jugendgottesdienste.

Die moderne Gestaltung von Gottesdiensten haben wir uns vor einiger Zeit auf die Fahnen geschrieben. Und auch bei unserem Gottesdienst zum Thema Spaß, am 28. August hatten wir wieder viele nicht alltägliche Ideen eingebracht. Mit kleinen „Showeinlagen“ zeigten wir, was uns besonders viel Freude bereitet: Das Fotografieren, Musikmachen oder Motorradfahren. Auch alle Besucher waren gefragt, ihre Dinge aufzuschreiben, die Ihnen am meisten Spaß machen.

Wir haben uns über jeden Besucher gefreut und hoffen, dass alle Spaß mit unserem Jugendgottesdienst hatten.

Die Teamer der Jugendgruppe

Ökumenische Gottesdienstreihe „Zwölf Heilige Nächte“ 2016/17

Weihnachten und der Jahreswechsel sind eine ganz besondere Zeit. Wir wollen zur Ruhe kommen, Rückschau halten, die Seele ein wenig baumeln lassen. Gleichzeitig stehen wir aber am Beginn eines neuen Jahres, haben vielleicht Pläne, sind unsicher, was da auf uns zukommt.

Wir - ein ökumenisches Team aus Pfarrern und Ehrenamtlichen - versuchen, diese besondere Stimmung in einer Reihe von Kurz-Gottesdiensten einzufangen. Sie beginnen jeweils um 18 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus und dauern ca. 20-30 Minuten.

Das Thema der „Zwölf Heiligen Nächte“ in diesem Jahr heißt „Frieden“. Die Abende werden unabhängig voneinander gestaltet. Man darf also problemlos ein- und aussteigen. Kommen Sie, lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der „Zwölf Heiligen Nächte“ einfangen und laden Sie Ihren inneren Akku wieder auf.

Besuchen Sie die Kurz-Gottesdienste im Katharina-von-Bora-Haus rund um die Weihnachtsskrippe der ehemaligen Pauluskirche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 25. Dezember 2016 bis zum 6. Januar 2017 (mit Ausnahme des 31. Dezember 2016: Jahresschlussgottesdienst um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, gehalten von Frau Pfarrerin Pultke). Sie werden es nicht bereuen.

Das ökumenische Andachtsteam freut sich auf Ihren Besuch.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand



AUGENART
Sandra Bodenstern

Viel mehr als nur Brille.

Ihre Spezialisten für
3D-Refraktion u. Prismenprüfung (auch bei Ihnen zuhause).

Persönliche und individuelle Beratung rund um
Brillen, Contactlinsen und Spezialsehhilfen.

Foto-, Passbild- und Kopierservice.

Meisterliche Augenoptik
im Höhlenweg 7, 38642 Goslar-Oker

www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de
Tel.: 05321-65162

Michael's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
Tel. 05321-352503
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
der Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Ein besonderer 2. Advent

wartet auf uns in diesem Jahr. Die Kirchenregierung hat **Pfarrer Martin Stützer** für die Besetzung der Pfarrstelle in unserer Kirchengemeinde vorgeschlagen. Am 04. Dezember 2016 stellt er sich in einem **Gottesdienst** (10.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche) vor. Dazu sind alle recht herzlich eingeladen.

Anschließend (von 12 - 16 Uhr) öffnet das Katharina-von-Bora-Haus seine Türen für den **Großen Basar**. Es gibt wieder Selbstgefertigtes zu kaufen, man kann seine Kirchgeldspende loswerden, Fröbelsterne basten und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt: **Mittagssuppen** mit und ohne Fleisch stärken für geplante Kauforgien und bei **Kaffee und Kuchen** kann man gemütlich plauschen – auch mit Pfarrer Stützer. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Kennenlernen und Feiern, zum Kaufen oder einfach nur zum Entspannen in fröhlicher Gemeinschaft.

Der Kirchenvorstand wird zeitnah entscheiden, ob er den Vorschlag der Kirchenregierung annimmt. Deshalb haben Sie am 2. Advent die Möglichkeit, uns eine Rückmeldung im Vorfeld dieser Entscheidung zu geben.

Norbert Bengsch

Vorsitzender Kirchenvorstand



Weihnachtskonzert

"Öffnet die Tore und öffnet die Herzen..."

Ein Jahr hat die Kantorei Oker mit ihrem Weihnachtskonzert pausiert. In diesem Jahr sind wir wieder da – aber mit einem neuen Konzept.

Am 4. Adventssonntag, 18. Dezember 2016, beginnt um 17.00 Uhr ein besinnliches Adventssingen in der Martin-Luther-Kirche.

Die Kantorei Oker begibt sich mit alten und modernen Liedern, meditativen Bildern und Texten auf den Weg von der Advents- in die Weihnachtszeit. Auch die Gemeinde ist bei mehreren Liedern zum Mitsingen eingeladen.

Kommen Sie und gehen Sie singend mit der Kantorei vom Advent in die Weihnacht, und...

...freut euch und jubelt: Der König ist nah!"

Bettina Dörr

feet-computer

Kreisstrasse 61
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Motto des Jahresantrunks 2017 diesmal unter dem Eindruck des Lutherjahres: Vereint in versöhnter Verschiedenheit

Vor 500 Jahren behauptete Martin Luther: Die Amtskirche hat sich verselbstständigt, sie ist „vom rechten Weg“ abgekommen. Sie repräsentiert das Volk Gottes nicht mehr glaubwürdig.

Diese These war der Aufbruch in die Moderne. Es folgte der Appell an „Die Freiheit eines Christenmenschen“, ein grundsätzlicher Appell an Emanzipation, Eigenverantwortung und Verständnis. Doch der Weg wurde steinig und schwer. Aus- und Abgrenzung, Engstirnigkeit, Fanatismus, Unterdrückung und Verfolgung waren ebenso ständige Wegbegleiter.

500 Jahre später kann zwar keiner viele Fehlentwicklungen übersehen. Ebenso kann aber auch keiner die grandiosen Wirkungen dieses „Starts zum Wandel“ übersehen. Alle Menschen werden angesprochen, sich mit den Folgen ihres Handelns auseinandersetzen. Es gibt eine unteilbare Verantwortung jedes einzelnen, die denkbaren Folgen zu erwägen.

Wir in Oker versuchen dieser Verantwortung besonders dadurch gerecht zu werden, dass wir miteinander wertschätzend umgehen. Wir fühlen uns hier besonders nahe dem Gedanken: "Vereint in versöhnter Verschiedenheit". In diesem Sinne lädt die Kirchengemeinde alle verantwortlichen Leiter/innen zum Jahresantrunk 2017 am Sonnabend, den 14. Januar 2017 ab 15.30 Uhr in die Bürgerbegegnungsstätte ein.

Vorläufige Tagesordnung:

TOP1: Begrüßung

TOP2: Musikalische Einstimmung (I)

TOP3: Filmvortrag: Zeitgeschichte Okers (Dieter Sandte)

TOP4: Musikalisches Intermezzo (II)

TOP5: Jahresrückblick

TOP6: Verleihung Oker-Joker

TOP7: Musikalisches Intermezzo (III)

TOP8: Terminabsprache

TOP9: Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen, den besten Wünschen für eine segensreiche Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2017

*Norbert Bengsch,
Jens Kloppenburg*

Suchbild



Original



Fälschung

Die Auflösung des von Gerwin Bärecke erstellten Rätsels finden Sie auf Seite 51

Wie Sie alle wissen, haben wir grundsätzlich im Abstand von zwei Jahren eine mehrtägige Gemeindefahrt unternommen. Turnusmäßig würde daher in 2017 wieder eine entsprechende Unternehmung anstehen. Diesbezüglich einige zunächst ganz allgemeine Fragen / Überlegungen:

Im Zuge der Verabschiedung von unserem Pfarrer Wieland Curdt brachte er zum Ausdruck, dass er sich außerordentlich freuen würde, wenn wir uns als Ziel den Großraum Wien vorstellen könnten. Gern greife ich diesen Vorschlag auf, denn es wäre doch wunderbar, wieder einmal persönlichen Kontakt mit Herrn Curdt haben zu können.

Nun bin ich von einzelnen „Stammgästen“ unserer Fahrten inzwischen angesprochen worden, wobei es zwei alternative Aussagen gab: Einige würden sich sehr auf eine Wienreise freuen und auch unbedingt dabei sein. Anderen ist trotz Interesse an einer Wienbesichtigung und insbesondere eines Wiedersehens mit Herrn Curdt die Busfahrt zu lang, sodass sie eine Teilnahme für sich ausschließen.

Meine globale Rückfrage beim Busunternehmen hat ergeben, dass die Dauer der An- bzw. Rückreise (einschließlich der diversen Pausen) eine Zeitspanne von jeweils rund 12 Stunden ausmachen wird. Das ist sicherlich nicht unerheblich, wobei wir jedoch vor Jahren bei unseren Italien-Touren deutlich längere Strecken zurückgelegt haben. Bevor ich/wir nun konkrete Einzelheiten (Reisepreis / Unternehmungen im Bereich Wien etc.) recherchieren, bitte ich um Ihre bevorzugte Information, ob mit Ihrer Teilnahme zu rechnen ist (bitte um zeitnahe Nachricht unter 05321/6664 oder E-Mail: dieter.barthold@t-online.de). Es dürfte sich um eine Reisedauer von fünf Tagen handeln, da allein zwei Tage für Hin- und Rückreise entstehen.

Angedacht ist momentan für unsere etwaige Tour Ende Mai bzw. alternativ die erste Septemberwoche. Auch dies muss nach Ihrer Rückäußerung noch alles definitiv geklärt werden.

Dieter Barthold

Redaktionsteam

Drehorgelkonzert im Januar

Drehorgelkonzert am 08.01.17 um 15 Uhr in der Martin Luther Kirche zu Oker.

Nach dem erfolgreichen Konzert, am 19.03.16, die GZ berichtete am 23.03.16 mit der Überschrift: „Aus der weiten Welt der Drehorgelmusik“, laden die evangelische Kirchengemeinde Oker und die Mascheroder Drehorgelmusikanten nun zu einem Drehorgel Konzert zum Jahresbeginn, am Sonntag, dem 08. Januar 2017 um 15 Uhr in die Martin-Luther-Kirche, ein.

Wie schon im vergangenen Jahr werden die Mascheroder Drehorgelmusikanten, als Familien-Drehorgelorchester, da die Kinder Carsten und Frauke mit Partner Armin seit einigen Jahren erfolgreich mit den Eltern Gitli-Ingrid und Manfred musizieren, mit vier Drehorgeln die Konzertbesucher wieder mit Musikvorträgen, mit der Orchesterformation und verschiedenen Solovorträgen der einzelnen Drehorgelspieler unterhalten.

Das Programm setzt sich aus leicht klassischen und volkstümlichen Musikstücken von Johann Strauß und weiteren Komponisten der Wiener Klassik zusammen. Auch im Jahr 2017 werden Gedenktage beliebter Komponisten berücksichtigt, von denen Hits zu deren Zeit erklingen werden. 1867 komponierte Johann Strauss den Konzertwalzer „An der schönen blauen Donau“. Erklingen werden auch beliebte und bekannte Musikstücke von Gioachino Rossini, der vor 225 Jahren im Jahre 1792 geboren wurde.

Wir möchten gern die Tradition der Drehorgelmusik weiter aufrecht halten und würden uns auch weiterhin über einen Besuch unserer treuen Fangemeinde zu unseren Konzerten freuen.

Der Eintritt ist wie immer frei, Spenden sind erwünscht.

Weitere Information unter 0531-695472

Manfred Glaß - Mascheroder
Drehorgelmusik, Braunschweig

„Sag mal, Onkel Willi – Ein Dialog über die großen Fragen des Lebens“ lautet der Titel des Buches, das ich Ihnen gern für die langen Winterabende ans Herz legen möchte.

Verfasser sind Anselm Grün und Andrea J. Larson. Bei der Letztgenannten handelt es sich um die Nichte des Bestsellerautors Anselm Grün (*1945), der Ihnen sicherlich aus der einen oder anderen seiner zahlreichen Veröffentlichungen bzw. seinen sporadischen Fernsehauftritten bekannt ist. Er ist Benediktinermönch der Abtei Münsterschwarzbach in Bayern, dessen wirtschaftlicher Leiter (Cellerar) er über einen Zeitraum von 36 Jahren war. Zudem war bzw. ist er als Kursleiter und geistlicher Begleiter tätig, wobei die Konfessionszugehörigkeit des jeweiligen Personenkreises nicht von Bedeutung ist.

Andrea J. Larson (*1978), verheiratet und Mutter von drei Kindern, lebt mit ihrer Familie in den USA. In dem angesprochenen Buch wird ein briefliches Zwiegespräch zwischen Nichte und Onkel dokumentiert.

Dabei geht es in sehr eindrucksvoller und teils auch berührender Art und Weise um nahezu sämtliche Belange des täglichen Lebens. Meiner Meinung nach ergeben sich daraus für jeden von uns Aspekte, die für eine gedankliche Analyse unserer bisherigen jeweils eigenen Lebensführung durchaus einen Sinn machen.



Die Aufzeichnung im Buchklappentext gibt den Schriftwechsel zwischen den beiden Genannten in kurzen Worten zutreffend wieder:

"In ihrem sehr persönlichen Dialog geht es um Liebe, Beziehung, Gemeinschaft, Einsamkeit, um Verantwortung für sich selbst und die Welt, um Entdeckungen und Enttäuschungen, um Glauben und Zweifel – kurz: Um das Leben mit all seinen Facetten. Auch Krankheit und Tod werden nicht ausgeklammert. So entsteht ein faszinierendes Bild der Möglichkeiten für ein gelingendes Leben.“

Neben den so zahlreichen persönlichen Gegebenheiten werden in der Lektüre zudem ganz grundsätzliche Belange angesprochen. Hier nur zwei Beispiele:

Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen Weltlage sind u. a. Hinweise auf religiöse Fehlformen von Relevanz. Anselm Grün gibt zu bedenken, dass es natürlich auch Formen der Religiosität gibt, die den Menschen eher klein machen und ihm Angst einjagen. Zum Beispiel hält der Mitautor fest: „Wo Angst gemacht wird, wird auch Macht ausgeübt und dort entsteht auch Gewalt.“

Thematisiert wird ferner die immer wieder zwischen Wissenschaft und Glauben diskutierte Frage, ob es einen Gott überhaupt gibt. Anselm Grün führt aus, dass das biblische Modell der Schöpfungsgeschichte hinsichtlich der Entstehung der Erde in sieben Tagen ein in Bildern erklärter Mythos sei. Insofern ist das keine naturwissenschaftliche Wahrheit, sondern eine Wahrheit auf anderer Ebene. Beispielhaft wird der Physik-Nobelpreisträger Carlo Rubbia zitiert, der als Beobachter der Natur den Gedanken nicht zurückweisen könne, dass eine höhere Ordnung der Dinge im Voraus existierte.

Sehr freuen würde ich mich, wenn ich Sie auf diese Lektüre mit den so vielseitigen Abhandlungen über Theologie und Philosophie neugierig machen konnte.

Dieter Barthold

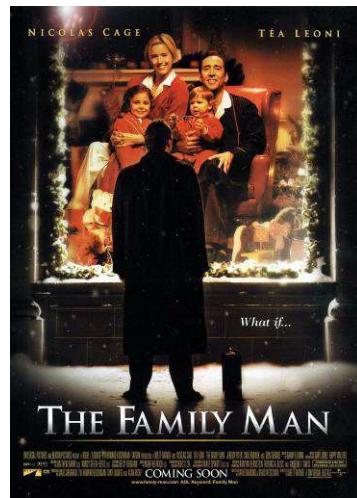
Redaktionsmitglied

Buchdaten: adeo- oder Vier-Türme-Verlag
ISBN: 978-3-86334-003-2 bzw.
978-3-89680-872-1
Seitenzahl: 192
Preis: € 16,99 (gebunden)

Was wäre, wenn mein Leben anders verlaufen wäre? Fast jedem von uns ging dieser Gedanke wohl schon einmal durch den Kopf. Jack Campbell bekommt die Gelegenheit eine Antwort auf diese Frage zu finden....

Jack Campbell ist jung, ehrgeizig und glücklich mit Kate verlobt. Doch als er sich zwischen Karriere und der Verlobten entscheiden muss, wählt er die Arbeit. Jahre später ist Jack ein erfolgreicher Geschäftsmann, der äußerst begehrt ist. Doch er ist kaltherzig geworden, sogar für Weihnachten hat er nichts mehr übrig. Am Weihnachtsvorabend geht Jack in ein Geschäft, um Besorgungen zu machen. Dort wird er Zeuge, wie ein Obdachloser den Ladenbesitzer reinlegen will, indem er versucht, dem Mann ein gefälschtes Lotterielos zu verkaufen. Als der Ladenbesitzer das Spiel durchschaut, greift der Obdachlose zu einer Waffe. Jack entschärft die Lage als er dem Obdachlosen, dessen Name Cash ist, das Los kurzerhand abkauft. Damit ist die Situation allerdings

noch nicht vorbei, denn Cash erweist sich als Engel, der Jacks Leben hinterfragt. Doch der Geschäftsmann beharrt darauf, dass er alles habe, was er benötige. Tags darauf wacht Jack in einem anderen Haus auf, ist mit Kate verheiratet und hat zwei Kinder. In dieser Realität ist er aber auch ein gewöhnlicher Reifenhändler. Wie die Geschichte weitergeht? Film anschauen ☺



„The Family Man“ ist ein warmherziger Weihnachtsfilm für die ganze Familie mit einem Nicolas Cage in Bestform.
(DVD im Handel ab 7 € erhältlich)

Katharina Schauzu
Redaktionsmitglied

Lutherzitate

Zur Einstimmung auf das Luther-Jahr hier erneut einige Zitate des Reformators:



Luther als Augustinermönch (Lucas Cranach der Ältere, 1520)

Viel Reichtum tröstet nicht so sehr wie ein fröhliches Herz.

In diesen zwei Stücken besteht das ganze christliche Leben: Glaube an Gott und hilf deinem Nächsten.

Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.

Jeder handle so, als wenn Gott durch ihn eine große Tat will.

Gott will, dass wir fröhlich seien, und hasst die Traurigkeit. Denn wenn er wollte, dass wir traurig sein sollten, gäbe er nicht die Sonne, Mond und die Früchte der Erde, gäbe er Finsternis, ließe nicht mehr die Sonne aufgehen und den Sommer zurückkehren.

So viel Glauben du hast, so viel Lachen hast du.

Ohne Glauben kann ein Gebet kein Gebet sein. Denn wie will der beten, der nicht glaubt, dass bei Gott so viel Güte sei, dass er die Betenden erhören wolle?



Die Luther - Rose

Advent und Weihnachtszauber in der Zille

Heimelig wird's wieder – wie damals zu Hause. Die Fenster werden geschmückt, fleißige Hände richten die Tannengestecke her und Mitte Dezember wird der Weihnachtsbaum aufgestellt. Wenn die Köchin viel Zeit hat, werden auch schon mal Plätzchen gebacken – der Duft von Zimt und guter Butter strömt dann durch die Räume.

Besonders in der Adventszeit ist es für die Besucher der Zille wichtig, zu wissen, wo sie willkommen sind und in geborgener Atmosphäre Zeit mit anderen erleben können. Oft fehlen familiäre Bindungen, um die Weihnachtstage angemessen verbringen zu können.

...wir haben Weihnachten geöffnet:

**Heiligabend 24.12. 8.00 - 22.00
Uhr**

**Weihnachtstage 25./26.12 8.00 Uhr
- 15.00 Uhr**

**Tagestreff Zille
Mauerstraße 34, 38640 Goslar
Tel.: 05321 31989820**



Auch in diesem Jahr werden wir unsere alljährliche Adventsfeier am 7.12. ab 15.00 Uhr wieder im Paul-Gerhard-Haus veranstalten, mit alten Bekannten wie dem Chor des Ratsgymnasiums und einer Andacht. Viele helfende Hände werden es den ca. 90 Gästen an diesem Tag an nichts fehlen lassen. Bei Kaffee und Kuchen werden unterhaltsame Stunden verlebt. Für die Kinder ist die Kinderstube geöffnet und der Weihnachtsmann mit seinen Geschenken wird dann jeweils mit viel Spannung erwartet.

Schon jetzt freuen sich die Besucher der Zille auf offene Türen im Tagestreff an den Weihnachtstagen – auf Weihnachtsbaum und Kerzenglanz, wo geschmaust werden darf. Der Geldbeutel darf an allen Tagen zu Hause bleiben.

Diese Aktionen werden ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert. Wenn Ihnen diese Angebote gefallen, sind sie herzlich gebeten, diese über den Förderverein Zille“ mit einer Spende zu unterstützen.

www.foerderverein-zille.de Spendenkonto Förderverein Zille e.V.: Sparkasse Goslar Harz, IBAN: DE39 2685 0001 0096 1553 12 / BIC: NOLADE21GSL

Unser Dank gilt allen Freunden und Förderern, die durch ihre Unterstützung die Arbeit des Tagestreffs Zille ermöglichen.

In der heutigen Zeit ist das für uns alle unvorstellbar:

Vor über 175 Jahren gab es noch keine Autos. Die Städte und Ortschaften sahen nicht alleine deswegen ganz anders aus. Die Armut war erheblich. Das Geld für Wohnung, Essen und Kleidung reichte sehr häufig nicht aus. Dadurch waren zahlreiche Kinder völlig auf sich allein gestellt und lebten oftmals auf der Straße.

Den Pastor Johann Hinrich Wiechern bedrückte dieses Leben in den Armenvierteln außerordentlich. Daraufhin gründete er 1833 das sogenannte „Rauhe Haus“ in Hamburg und gab den Kindern hier eine behütete Unterkunft. Diese Investition von Pastor Wiechern ist als Vorläufer der heutigen Diakonie (der sozialen Arbeit unserer Evangelischen Kirche) anzusehen.

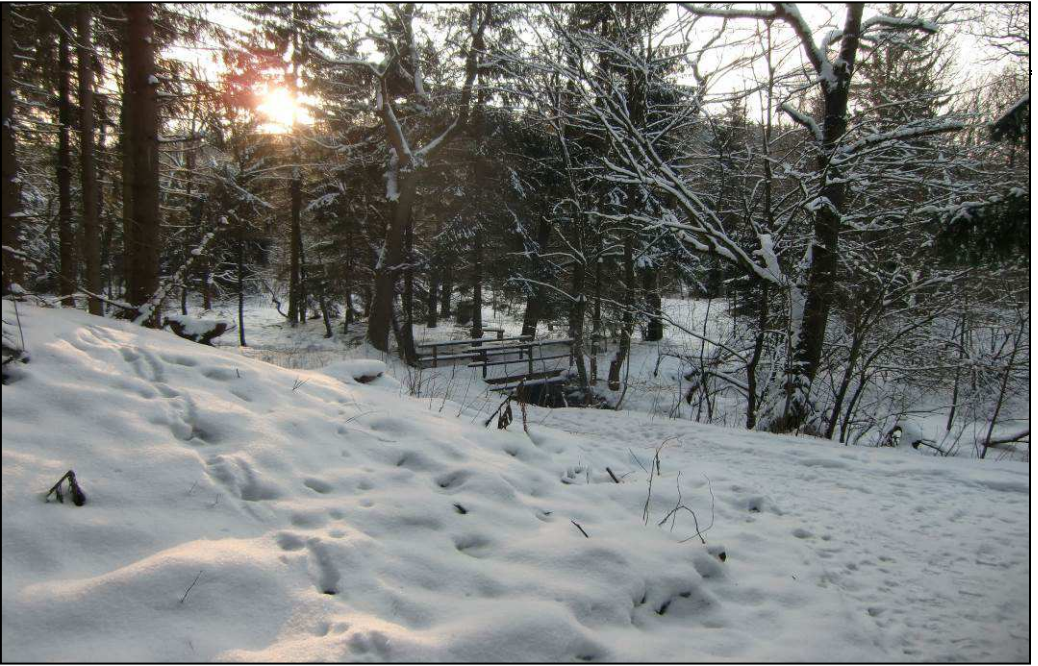
Da sich der Pastor für die Kinder immer etwas Neues ausdachte, mochten sie ihn alle sehr. Die Vorfreude auf Weihnachten war stets groß, ebenso die Unruhe, wann denn endlich der Heilige Abend sei.



Um dies den Kindern anschaulich zu machen, ist Herr Wiechern durch eine spontane Idee am 30. November 1839 die Schaffung des Vorläufers unseres heutigen Adventskranzes eingefallen.

Wie dies geschah, könnt ihr – unterlegt durch sehr schöne Bilder - in dem Pixi-Buch Nr. 2050 aus der Serie W 29 (Carlsen-Verlag GmbH, Hamburg, ISBN978-3-551-05859-1 – Euro 0,99 – Text: Simone Nettingmeier – Bilder: Elena Conti-Wiesinger) nachlesen. Darin wird euch auch gezeigt, wie ihr Schmuck für den Adventskranz basteln könnt.

Dieter Barthold
Redaktionsmitglied



Auflösung Bilderrätsel von Seite 42 (erstellt von Gerwin Bärecke)



Notizen

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (Die Adressen finden Sie auf Seite 55).

Sonntagstischtermine

29.01.2017 und 26.02.2017 wie immer um 12 Uhr im Tafelhaus. Anmeldungen bitte bis zum vorangehenden Mittwoch unter 6093 oder 61984.



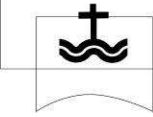
Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Ulrich Müller-Pontow (verantw.), Dieter Barthold, Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Dieter Barthold und Gemeindebüro
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	Winter 2016 /2017
Redaktionsschluss für die Ausgabe Frühjahr 2017 ist der 30.01.2017	

Taufen

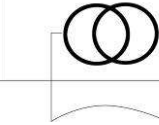


„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

Angelina Timme, geb. Gumpert
Amelie Timme
Tobias Piehler

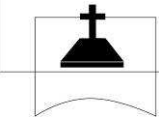
Trauungen



"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

leider keine

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Peter Bratner	69 Jahre
Ingeborg Eckart, geb. Siegel	73 Jahre
Ernst Teichert	79 Jahre
Yvonne Klein, geb. Voltjes	54 Jahre
Marga Hempel	101 Jahre
Günter Jahn	94 Jahre
Klaus Holzbach	76 Jahre

Gottesdienste

27.11.16	10.30	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
04.12.16	10.30	Vorstellungsgottesdienst anschl. Gemeindefest mit Basar	Pfr. Stützer
11.12.16	10.00	Musikalischer Gottesdienst mit okeraner Chören	Präd. Bengsch
18.12.16	17.00	Worte und Musik im Advent	Kantorei Oker
24.12.16	15.30	Familiengottesdienst mit Kinderkirche	Herr Bengsch
24.12.16	17.30	Christvesper	Pfr. Labuhn
24.12.16	23.00	Christmette mit Kantorei	Präd. Bengsch
26.12.16	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Labuhn
31.12.16	17.00	Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Pultke
08.01.17	10.30	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
15.01.17	10.30	Gottesdienst	Präd. Bengsch
22.01.17	10.30	Gottesdienst	Präd. Bengsch
29.01.17	17.00	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
05.02.17	10.30	Gottesdienst	Präd. Bengsch
12.02.17	10.30	Gottesdienst	Pfrin. Pultke
19.02.17	17.00	Valentinsgottesdienst	Pfr. Müller-Pontow mit Mittendrin-Frauen
26.02.17	11.00	Gottesdienst	Pfr. Labuhn

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero@kirchenge-
meinde-oker.de
www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Andreas Labuhn, ☎ 22464
E-Mail: a.labuhn@frankenber-
goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464
E-Mail: a.pultke@frankenber-
goslar.de

Dipl.-Sozialpädagoge i.R.
Aksel Hahn ☎ 6079



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@kirchen-
gemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Kindertagesstätten
St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-oker.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-oker.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
☎ 733816
marius.rademacher-
ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

